



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Wirtschaftsingenieurswesen
Gastuniversität:	PUC-Rio
Gastland:	Brasilien
Studiengang an der Gastuniversität:	Wirtschaftsingenieurswesen
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	SS 24
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	(Nicht zutreffendes löschen) JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Das Bewerbungsverfahren war relativ einfach, da ich einen Restplatz angenommen habe und der Einzige von der FAU war, der nach Rio de Janeiro gegangen ist. Es sind keine Portugiesisch Kenntnisse erforderlich, und man kann sich mit einem B2-Niveau in Englisch bewerben, was man über die FAU problemlos erreichen kann.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Auch die Bewerbung an der PUC ist relativ einfach, da man sich lediglich durch einige klassische Universitätsseiten klicken muss, um den Bewerbungsprozess zu durchlaufen. Die Seiten lassen sich dabei bequem per Google Chrome ins Englische übersetzen. Nach der Zulassung kann man problemlos per E-Mail mit Linda Sosa, die für die Betreuung der Austauschstudierenden zuständig ist, kommunizieren und ihr alle möglichen Fragen stellen. Sie ist sehr offen und hilft einem gerne bei allen Anliegen weiter.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Zur Vorbereitung habe ich tatsächlich nicht viel unternommen. Ich habe mir die App Babbel heruntergeladen und ein wenig Portugiesisch gelernt, was sich als sehr hilfreich erwiesen hat. Es hat mir ermöglicht, zumindest die Grundlagen der Sprache zu verstehen und erste einfache Gespräche zu führen. Außerdem musste ich mir nur eine Gelbfieberimpfung besorgen. Das war alles, was ich an organisatorischem Aufwand hatte

4. Anreise / Visum

Zur Anreise gibt es eigentlich nicht viel zu sagen: Flug buchen und los geht's. Wenn man allerdings über São Paulo fliegt, sollte man darauf achten, sein Gepäck nach der Landung abzuholen und erneut einzuchecken, was für viele Reisende etwas ungewöhnlich ist. Einige meiner Kommilitonen an der Uni hatten deshalb in den ersten Tagen kein Gepäck und mussten ohne ihre Koffer auskommen.

Das Visum kann ein wenig stressig sein, da man es postalisch beim Konsulat in München beantragen muss. Mit den richtigen Anleitungen ist das jedoch gut zu bewältigen. Man sollte nur rechtzeitig mit der Beantragung beginnen, da die Bearbeitung 2-3 Wochen dauern kann und die Einreise ohne Visum nicht möglich ist. Es lohnt sich also, diesen Punkt frühzeitig zu erledigen, um unnötigen Stress zu vermeiden.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Ein klassisches Wohnheim gibt es nicht, aber man hat die Möglichkeit, bei einer Gastfamilie unterzukommen. Das kann eine tolle Erfahrung sein, aber es besteht auch das Risiko, dass es nicht so gut passt, wenn die Chemie mit der



Gastfamilie nicht stimmt. Meine Empfehlung wäre daher, für die ersten ein bis zwei Wochen ein Airbnb zu mieten. So hat man die Freiheit, die Umgebung und die Leute in Ruhe kennenzulernen und kann dann, wenn man sich mit den richtigen Leuten angefreundet hat, gemeinsam eine WG gründen.

Wir haben es genauso gemacht und uns über Airbnb eine Wohnung an der Copacabana geteilt. Die Miete lag bei etwa 400 € pro Person, was für die Lage und den Komfort ein wirklich gutes Angebot war. Diese Flexibilität hat uns die Möglichkeit gegeben, selbst zu entscheiden, mit wem wir zusammenleben möchten und uns gleichzeitig in einer der schönsten Gegenden von Rio de Janeiro niederzulassen.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Die Einschreibung für die Kurse an der Universität findet an zwei festgelegten Tagen statt, an denen man seine Kurse zu bestimmten Zeitfenstern auswählen muss. Das klingt am Anfang vielleicht etwas stressig, ist es aber überhaupt nicht. Sobald man in Rio de Janeiro angekommen ist und sich einen Überblick über die angebotenen Kurse verschafft hat, kann man problemlos Kurse hinzufügen, abwählen oder ändern, solange noch Kapazitäten vorhanden sind. Die Universität ist da ziemlich flexibel, und es gibt ausreichend Spielraum, um das eigene Kursprogramm nach den ersten Eindrücken und Vorlieben anzupassen.

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

An der PUC wird man gut betreut, wenn man Unterstützung benötigt. Ansonsten lebt man als Austauschstudent eher wie ein normaler Student, ohne viel Kontakt zu den Uniangestellten. Es gibt ein International Office, in das man jederzeit gehen kann, um Hilfe zu bekommen. Zusätzlich gibt es ein von PUC-Studenten organisiertes Programm namens "Brother Carioca", das regelmäßig kleine Partys und Treffen veranstaltet. Diese Events sind am Anfang eine tolle Gelegenheit, um andere Studierende kennenzulernen. Allerdings werden sie im Vergleich zu dem, was Rio de Janeiro sonst zu bieten hat, schnell etwas langweilig. Die Stadt selbst bietet so viele spannende Erlebnisse und Aktivitäten, dass man oft lieber draußen unterwegs ist und Rio erkundet.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Die Lehrveranstaltungen an der PUC sind nicht direkt mit denen an der FAU zu vergleichen. Auch wenn sie auf den ersten Blick recht umfangreich wirken, sind sie letztlich ziemlich einfach. Man muss nicht allzu viel lernen, um sehr gute Noten zu erhalten. Die Professoren sind zudem sehr hilfsbereit und stehen den Studierenden unterstützend zur Seite. Die Qualität der Veranstaltungen variiert natürlich – ich persönlich hatte sowohl sehr spannende und interessante Kurse als auch einige, die eher langweilig waren.



Bei

der Wahl der Kurse sollte man unbedingt auf die Zeiten achten. Es kann ziemlich nervig sein, wenn man zwischen zwei Veranstaltungen eine Pause von drei Stunden hat, in der es sich nicht lohnt, etwas anderes zu unternehmen, wie zum Beispiel an den Strand zu gehen. Eine gut durchdachte Stundenplanung kann also den Alltag deutlich entspannter gestalten.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Zu den Sprachkursen kann ich nicht allzu viel sagen, da ich nur Portugiesisch 1 belegt habe. Dieser Kurs hat mir jedoch sehr viel Spaß gemacht. Die Lehrmethoden waren interaktiv und praxisnah, was das Lernen der Sprache erleichtert hat. Es war eine tolle Möglichkeit, die Grundlagen der Sprache zu erlernen und sich gleichzeitig auf den Alltag in Brasilien vorzubereiten.

10. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Die Stadt ist wirklich einzigartig. Sie liegt atemberaubend zwischen Dschungel und Meer und bietet alles, was man sich nur wünschen kann – von den alltäglichen Annehmlichkeiten bis hin zu außergewöhnlichen Erlebnissen, die man sich kaum vorstellen kann. Bis jetzt ist sie meine absolute Lieblingsstadt!

11. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Rio kann je nach Stadtteil teuer sein, insbesondere in der sehr sicheren Südzone, wo die Preise entsprechend hoch sind. Wenn man jedoch günstig essen möchte, kann man auch in die Favelas der Südzone fahren. Dort bekommt man ein komplettes Menü – bestehend aus Hähnchen, Rind, Bohnen, Reis, Salat und einem Getränk – für etwa 5 Euro. Diese Favelas gelten als relativ sicher, auch wenn man keine absolute Garantie für Sicherheit geben kann.

12. Wichtige Ansprechpartner und Links

Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung. Schreib einfach eine Email an: Philip.fau.steinhausen@fau.de senden.

13. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Für mich war dieses halbe Jahr eines der besten meines Lebens. Hätte ich nicht eine Freundin hier in Wien gehabt, hätte ich sicher um ein weiteres halbes Jahr verlängert. Rio ist einfach fantastisch, besonders wenn man ein wenig abenteuerlustig ist. Die Stadt ist nicht so gefährlich, wie oft behauptet wird; es gibt natürlich, wie überall, gelegentlich Raubüberfälle oder Taschendiebstähle. Es ist ratsam, sich bei anderen Studierenden darüber zu informieren, welche Orte sicher sind und welche man besser meiden sollte. Wenn man diese Hinweise beachtet, kann man die beste Zeit überhaupt haben. Von Partys in den Favelas über Camping an verlassenem Stränden bis hin zum Surfen beim Sonnenuntergang – Rio bietet wirklich eine Fülle von Erlebnissen, die jeden Abenteuerlustigen begeistern werden.